

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

glaubte mehr Zeit zu haben und hatte sich nicht genügend klargemacht, in was für ein unangenehmes Dilemma man geraten war. Sie glaubten durch Anlehnung an Rußland richtig orientiert zu sein und erlebten nun den Verdruß, daß die nichtrussischen Polen, deren Einfluß und Bedeutung sie ohnehin fürchteten, geschlossen auf der anderen Seite standen und die Bevölkerung in Russisch-Polen zu gewinnen suchten. Daß diese Bemühungen nicht ganz erfolglos waren und daß die eiligst gegebenen Versprechungen der russischen Regierung nicht überall Glauben fanden, war offenbar. Erfüllt wurden freilich auch die Hoffnungen nicht, daß das geknechtete Polen sich wie ein Mann gegen seine russischen Peiniger erheben werde. Infolgedessen herrschten eigentümlich undurchsichtige Zustände, wie aus allen Berichten und Beobachtungen in Polen deutlich hervorgeht.

Ein offener Irrtum ist es also, wenn bei uns hier und da die Meinung besteht, daß für die Bewohner Russisch-Polens schon jetzt kein Zweifel über ihre Stellungnahme möglich sei. Das ist nicht der Fall. Sicher ist für die Zukunft nur, daß Rußland seine Versprechungen niemals halten wird. Denn es wird immer ein natürliches Interesse daran haben, das Aufkommen eines selbständigen Staats zwischen sich und Westeuropa zu verhindern. Osterreich-Ungarn muß wünschen, die Hoffnungen seiner slawischen Völker auch dahin zu erfüllen, daß es ihnen einen Rückhalt gegen Rußland gewährt und ihre freie nationale Entwicklung verbürgt. Deutschland dagegen wird sich mit jeder Lösung der Frage abfinden können. Darum sehen wir der weiteren Entwicklung ruhig entgegen, ohne Versprechungen zu geben oder Befürchtungen zu hegen. Unsere eigenen Interessen verlangen nicht, den Polen eine Lösung aufzudrängen, zu der sie sich selbst nicht reif oder fähig fühlen. Natürlich aber sind bei weiterem Verlauf des Krieges und einer entsprechenden Haltung der Polen auch Verhältnisse denkbar, in denen wir auf die freundschaftliche Politik Friedrichs des Großen und Herzbergs in den Jahren 1772 bis 1790 zurückkommen könnten. Davor herrscht bei uns in weiten Kreisen eine gewisse Scheu, die aus der Vergangenheit wohl er-